Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Häufig wurde ihm die Rolle des Zirkusclowns zugedacht, worauf die aus der englischen Propaganda übernommene Bezeichnung „Clownprinz" hinweist. Weiterhin sehen die Karikaturisten in ihm gern den Dieb; die erste derartige Zeichnung englischen Ursprungs brachte der MATIN [274]. Im Jahr 1916, das die verlustreichen Kämpfe um Verdun sah, steigerte sich die Zahl der Zerrbilder des Kronprinzen. Ein beliebtes Motiv war nun das Gerippe des Todes als sein Freund und Spielpartner.

Außer dem Kaiser und dem Kronprinzen waren dem französischen Volk und damit auch den französischen Zeichnerjournalisten die deutschen Staatsmänner und Heerführer vollständig unbekannt. Bethmann-Hollweg, von der Goltz, Tirpitz, Hindenburg, Zeppelin und Kluck waren Neuentdeckungen [275]. Sie haben, vielleicht mit Ausnahme Hindenburgs während der letzten Kriegsjahre, in der Bildpropaganda keine Rolle gespielt.

Das karikaturistische Spiegelbild der mit Deutschland verbündeten Staatsoberhaupter wird in anderem Zusammenhang gewürdigt werden.

d) Deutschland im Innern.

Der Kritik des Deutschtums, wie es sich nach außen offenbarte, stellte die französische Bildpropaganda die Kritik der innerpolitischen Zustände Deutschlands gegenüber. Bedauerliche Mißstände im öffentlichen Leben der deutschen Heimat und die trotz des Burgfriedens mit vermehrter Schärfe eingerissenen parteipolitischen Spannungen waren ebenso viele Angriffspunkte für die Satire des Feindes.

Gruppiert man die Spottbilder dieser Kategorie nach ihrem zahlenmäßigen Anteil, so dürften die Schwierigkeiten der deutschen Nahrungsmittelversorgung als Motiv an erster Stelle stehen (vgl. Abb. 3). Schon im ersten Kriegsjahr hoffte man in Frankreich auf eine baldige Aushungerung Deutschlands. Die GUERRE SOCIALE brachte bereits am 16. August 1914 eine Zeichnung, auf der zwei gierig essende deutsche Gefangene dargestellt sind. Selbst die Hungerqualen deutscher Kinder blieben vom Spott der Karikaturisten nicht verschont.

Die durch die anhaltende Verteuerung der Lebenshaltung verschärften Klassengegensätze dürfen als weiteres Motiv der französischen Bildpropaganda nicht unerwähnt bleiben. Hier leisteten ihr die den deutschen sozialistischen Witzblättern entnommenen Elendszeichnungen wertvolle Hilfe (vgl. Abb. 9). Auch die tatsächlich vorhandenen oder angeblichen Stammesgegensätze in Deutschland, vor allem der Zwist Bayern—Preußen, wurden ausgebeutet. Auf einer Karikatur Lucien Métivets erklärt man dem Kaiser, daß die Verluste vor Verdun trotz ihrer Größe nicht schwer wögen, da es sich um Bayern handele [276].